Die unvollständige Geschichte der





Hiermit fing alles an:

Edi und Harald bekamen diese Gitarre von ihren Eltern zu Weihnachten 1964



Summer of 69

I got my first
real six-string
Bought it at the
five-and-dime
Played it 'till my
fingers bled
Was the
summer of 69
(64)
aus
Brian Adams,



Dann Ferienjob im Sägewerk, Sommer 1966 und die erste elektrische Gitarre, gekauft im Karstadt Wiesbaden





Xaver am Akkordeon kaum sichtbar, Edi Gesang, Harald Gitarre und hier Baß Lupo Gitarre, Jerry Schlagzeug

Die legendären Eishaus- Auftritte- immer Sonntag-Mittags









Dann der Besetzungswechsel: Jerry ging zu den Power-Play, also spielte Harald Schlagzeug und Triefer kam hinzu (mit Haralds Gitarre) so um 1968 herum



Fasnet 1967 in der LOS Saulgau,

In von den Groupies genähtem Bühnenoutfit (leider gibt's keine Farbbilder). Zu dieser Zeit entstand auch das Anythings- Logo, entworfen und in Linolschnitt gegraben von Ernst Fiedermutz.



Sechs Bands "beaten" für Biafra

Festival der "Jungen Aktion Saulgau" - Sieger: "The Power Play"

Von unserem Korrespondenten

SAULGAU (lw) - Die "Junge Aktion Saulgau" hat am Wochenende ein Beat-Festival veranstaltet, dessen Reinerlös der Biafra-Hilfe zufließen soll. Die Organisatoren wollten im etwas stiefmütterlich behandelten Bereich der Unterhaltung für junge Leute Neuland erschließen. Unter dem Motto "Vier Stunden Popmusik, Beat und Show" wetteiferten sechs oberschwäbische Bands um die Gunst des Publikums.

Diese Musik verwandelte den hoffnungslos überfüllten Saal in ein kontrolliert brodelndes Tohuwabohu, in dem ein bunt Teenagervölkchen zusammengewürfeltes seinem neuen, unbeschwerten Lebensgefühl Ausdruck verleihen konnte. Kleine technische Pannen ermutigten die Fans, ihre Trillerpfeifen aus den Hosentaschen hervorzukramen. Im vereinigten Pfeifkonzert waren Anhanger und Kritiker schlechthin nicht mehr zu unterscheiden.

Im Wirrwarr der Mikrophone und Verstärker präsentierten sich schemenhafte Gestalten in Rüschenhemden und allerlei Geblümtem. Die Gesichter sind den harten Kontrasten und dem Wechselspiel der Farbenkaleidoskope ausgesetzt, Schweißperlen zeichnen sich auf gefurchten Stirnen ab, deutlich treten die Halsschlagadern hervor, wenn sich die Stimmen im höchsten Diskant nahezu überschlagen. Bekannte Stücke werden ergänzt mit teilweise gekonnten Eigenkompositionen, die nicht nur Phanta-sie, sondern auch Talent beanspruchen. Mimische und akrobatische Einlagen erweisen sich als sehr publikumswirksam, und die Dompteure auf ihren Gitarren werden mit einem gerüttelt Maß an Beifall eingedeckt.

Dann muß das Publikum die beste Gruppe ermitteln. Sieger und Pokalgewinner werden "The Power Play" aus Riedlingen vor "The Anythings" aus Ennetach. Auf Platz drei folgen "The Rockys" aus Mengen, und den vierten Platz teilen sich "The Earls" und "The Shouters" aus Biberach zusammen mit "The McChuzzlewits Blue Band" aus Ravensburg.

Der Südwestfunk zeichnete die Veranstaltung für seine allmonatliche Sendung "Musik von jungen Leuten" auf. Die Veranstalter, die den Reingewinn dem Hilfskonto für Biafra zuleiten, leisten dadurch beispielhafte humanitäre Hilfe. Ungeachtet der machtpolitischen Intrigen in diesem Bürgerkrieg, so erklärten sie, brauche Biafras Zivilbevölkerung unsere Unter-stützung für Nahrungsmittel und Medika-

mente. Es genüge nicht, die Bilder des Hungers einfach zur Kenntnis zu nehmen, wenn man die Möglichkeit habe, Menschen zu helfen.



Eine aufmerksame Zuhörerin beim Saulgauer Beat-Festival. SZ-Bild Lübker











In von den Groupies genähtem Bühnenoutfit (leider gibt's keine Farbbilder). Zu dieser Zeit entstand auch das Anythings- Logo, entworfen und in Linolschnitt gegraben von Ernst Fiedermutz.

Weitere Auftritte in Bad Buchau, 1969/70, Riedlingen und vielen weiteren Plätzen



Letzter Auftritt der Ur- Anythings, 3. Januar 1970, 273 Besucher

Eine weitere Umbesetzung: und ein weiteres Festival in Saulgau: 1970/71 Peter Gesang, Dietmar am Baß, Lupo Gitarre, Harald Schlagzeug, und Thomas Weber Orgel,



25. Juli 1970



1972 Auflösung der Band

1975 und 1976 je ein Gig im Biberacher Schützenkeller, fast in der Urbesetzung: Edi Gesang, Cäsu am Baß



"The Anythings" cm 28. 8:76 in Biberach Schülzenkeller

Dann Pause der Band bis zum 40. Geburtstag der meisten Bandmitglieder. 1992 ein privates Fest in einem Zelt von Kniesel Gabelstapler für geladene Fans aus alten Tagen:

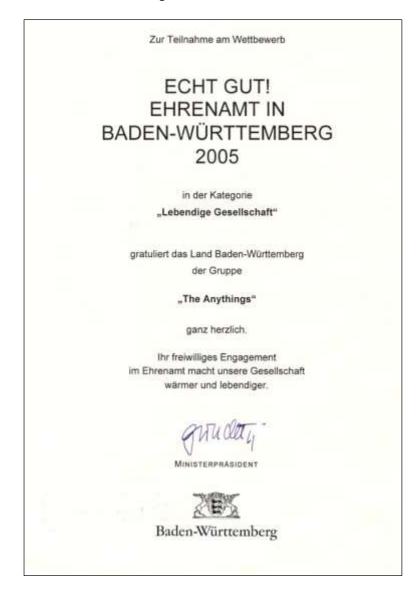
Weitere 10 Jahre Pause

Zum 50. der Mitglieder 2002 ein erneutes Fan- Fest in der Alten Turnhalle Mengen mit ca 150 Gästen. Es gibt ein 1-stündiges Video mit Musik und Interviews und jede Menge Bilder.

Der Spaß und der Erfolg brachten uns dazu, jedes Jahr ein Konzert zu machen,

eine Idee war geboren.

Das Konzept, ohne Eintritt mit Unterstützung von Sponsoren und mit einem Partner aus dem sozialen Bereich, hat sich bis heute bewährt. Es brachte sogar eine Urkunde des Landes Baden- Württemberg ein.



Im Zuge dieser Konzertreihe wurden von den Anythings von 2003 bis heute mehr als 15.000 € für soziale Zwecke gespendet.

Weiter Infos auf unserer homepage:

http://www.anythings.de/

Der Spaß an der Musik trieb uns weiter bis zum heutigen Tag



50 Jahre The Anythngs 2014

The Anythings in The hall of History (Haus der Geschichte Baden-Württemberg)



"Das Mikro fiel mir im Marquee-Club vor die Füße"

Harald Rapp stellt Stuttgarter Haus der Geschichte Exponate zur Verfügung - Outfit und Fotos der "Anythings"

MENGEN - Mehr als 50 Jahre noch ih MENGEN - Syster als 30 jame ascet to-rer Griffading schrecks the Mengener. Band "The Anythings" nun ganz of-fiziell ein Stück Geschichte mit. Zu-sammen mit anderen Leihgaben der Geschwister Hamid und Edi Rapp aus Ennetach sind ein Bühnenoutfit aus Ennetuch sind ein Bühnenourfit und die eiste Gitarre der Rappe derweit im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart zu sehen, John die Zeiten Raden sich. "heißt die Ausstellung, die sich – im Anlehrung an den Song "The Times-They Are A-Changin" mit Politik, Protest, Mode, Lebenswandel und eben auch Musik in den Provinz, waren ein Tell davon", sagt Harald Rapp. Bei ihm hat vor rund einem Jahr der Kurator der Ausstellung, Dr. Sehastian Döefler, augerufen. Ob es stimme, dass Harald Rapp eine Live-Aufnahme des legendären Komzerts

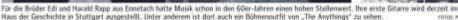
stignme, dass Harald Rapp eine Live-Aufmahme des legendären Konzerts von Jimi Hendrix in der Stuttgarter Liederhalle am 19. Januar 1969 besti-ze. "Die wollte er unbedingt für seine Ausstellung: haben." Offenbar ist Rapp der einzige, der noch einen Mitschnitt des ganzen Konzerts be-sitzt. "Ich habe mir den tragbaren Kassettenrecorder von Edi ausgelie-hen, mitovonnmen und des enze Konzert lang das Mikro hochgehalten", erzifdit er. 40 Minuten lang ist die Aufnahme, die Rapp mittlerweile digitalisiert hat.

Kurator wird hellhörig

Dörfler kam für eine Hörosobe nach Ennetach. "Wir kamen ins Gespräch und er hat sich sehr dafür interes-siert, wie wichtig uns als Jugendliche Musik war und dass wir es als Beatneussk war uns dass wir es ins Bedi-band in der Region nicht einfach hat-ten", wagt Harald Rapp. Sie hlätterten in aben Feinalben und Dörfler habe kaum gisuben können, als Rapp ihm erzählte, dass die alte Wandengitarre organic case can wantegrame noch genause existiere wie das Bill-nenoufilt von Klaus Schröder, "Wir waren damais eine Clique mit dem-aelben Musikgeschmach", sagt Edi Rapp, "Und die Midels haben uns kern die Bühnenoutfits unserer Idole nachueschneidert." Es war die tode nachgeschneidert. In war die Finder-Power-Power-Zein, also habe es eben viel Schlag, viele Rüschen und hunte Farben gegeben.

Die "Anythinge" stieden mit ihrer Entwicklung und ihren Auftritten que-Cade in London 1970 geradezu





in der Region stellvertretend für die violen Beatbands, die sich in den 60er-Jahren gegründet hätten, befand der Kurator und bat, verschie-

nem Freund sei er nach London ge-trampt, um einmal dem berühmten Club zu betreien, in dem zu dem Zeitpunkt alle großen Stars unsgetren sänd. Die Rolling Stones, Ilmi Hendrix, Pink Floyd, Led Zeppelin,

gen", erinnert sich bil Rapp. Beim Kunzert von MCS standen die Preun-de direkt vor der Bühne. "Das Kon-zert war kurz, aber herlig", sagt Ha-rald Rapp. Am Ende hätten die Musiker alles von der Böhne geworfen

vor die Füße gefallen", sigt Harald
Rapp. "Ich bin niche steitz auf die Tat,
auch Hechiegen gefahren und von
den Boden gefallen. "Da habe ich zuden Boden gefallen. "Da habe ich zugen", erinnert sich beil Rapp. Deim
gen", erinnert sich beil Rapp. Deim



Getroffen haben sich die beiden Rapp-Brüder und ihre Freunde meist samstagmittags bei ihnen zuhause. "Wir hutten im Keller einen Probenraum und unsere Eltern hatten nie et-was dagegen, dass viele Leute bei um waren", sagen die beiden. Auch, wenn sie im Dorf als Außenseiter

galten, sei es eine tolle Zeit gowesen. gatten, sei es eine tolle Zeit guriesen.
Die lebt nun in Stuttgart inmitten
von vielen anderen Leihgaben aus
ganz. Baden-Wirttemberg, wieder
auf. Withrend Rapps Hendrix-Audnahme in Hintergrund Bluft, kann
etwa ein Stuhl bewundert werden,
auf dem Hendrix in Stuttgart saß,
während seine Musiker in einem Geschäft Instrumente knuften. "Es gibt
auch ein Minäkleid, in den eine Abiauch ein Minikleid, in dem eine Abi turientin beim Ball aufgetaucht und turnestin beim san angertanent usa cinen Skasadal ausgeläst har", so Edi Rapp. "Die Ausstellung ist definitis-für alle interessant, die die öber-Jah-re selbst erlebt haben. Und für Fans der "Arŋthings" natürlich sowiesu...



Die Ausstellung in Stuttgart

Die Ausstellung Denn die Zei-ten ändern sich – Die 60er-Jahre

Harald Rapp möchte einen Ausflug. mit Privatführung organisieren. Interessierte können sich unter Tele-ton 07572/1040 oder Oh_rapp@t-online.de meklen.





ton andem sich – Die 60er-Jahre in Badee-Wirttemberg ist nich bis zum 24. Juni im Haus der Geschichte in Stuttgart zu sehen. Sie ist diesstags bis sonitags von 10 bis 18 Lhr geöffnet, donnerstags von 10 bis 21 Uhr. Der Einfott kostet fürd Euro (ermäßigt 2,50 Euro). Eum). © www.hdgbw.de

Das Ausstellungsplakat